

## **Digitale Helden sichern das Netz**

Onlinecoaches werden ausgebildet und geben Mitschülern Tipps für verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet

**Beim Projekt "Digitale Helden" werden Schüler zu Onlinecoaches ausgebildet, um ihren Mitschülern den verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet zu zeigen. Mit dabei sind auch Schüler der Hostatoschule aus Höchst. Das Projekt wurde jetzt im Museum für Kommunikation vorgestellt.**

**Frankfurt.** Lisa ist die Protagonistin eines Kurzfilms, der anlässlich der Projektvorstellung "Digitale Helden" im Museum für Kommunikation (MfK) läuft. Ihr größter Wunsch ist es, dazu zugehören. Also beschließt sie ein Video von sich zu machen, mit Fotos von Klassenkameraden und einem coolen Song aus dem Netz. Das Video lädt sie hoch und markiert Freunde und Klassenkameraden. Das ist keine gute Idee, denn die Aktion kommt gar nicht gut bei den anderen an. Danach möchte niemand mehr etwas mit Lisa zu tun haben. Böse Kommentare in den sozialen Netzwerken folgen und Lisa hat Angst zur Schule zu gehen.

Die Geschichte von Lisa zeigt anschaulich, welche Konsequenzen die unüberlegte Nutzung des Internets nach sich ziehen können. Schnell werden da Dateien hochgeladen, die urheberrechtlich geschützt sind oder Fotografien anderer Personen ohne deren Genehmigung ins Netz gestellt. Manche Kommentare, die auf Facebook & Co. abgegeben werden, erfüllen gar den Straftatbestand der Beleidigung. Und manchmal geht es sogar bis hin zum gezielten Mobbing von Mitschülern.

### **Keine Grenzen**

"Kinder sind umgeben von den neuen Medien, können ganz selbstverständlich damit umgehen, kennen aber ihre Grenzen nicht", sagt die hessische Kultusministerin Nicola Beer (FDP) anlässlich der Projektvorstellung. Sie hat zusammen mit der ehemaligen Frankfurter Bürgermeisterin Jutta Ebeling die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen. "Vorrangig geht es hier um Kinder- und Jugendschutz. Er funktioniert besonders gut dort, wo Jugendliche selbst kompetent gemacht werden und entsprechend handeln. Jugendliche sind die besten Lehrmeister für andere Jugendliche", betont Ebeling. Sie seien bei ihren Mitschülern akzeptiert und würden den gleichen Erfahrungsraum teilen.

Das Projekt, das noch in der Pilotphase ist, setzt vor allem auf Prävention durch Information und Aufklärung. Fünf Frankfurter Schulen nehmen teil: Anne-Frank-Schule, Hostatoschule, Ernst-Reuter-Schule II, Freie Walldorfschule und Lessing-Gymnasium. Je nach Schulgröße sollen drei bis sechs Jugendliche aus den Jahrgangsstufen sieben bis neun zu Onlinecoaches ausgebildet werden. Das Museum für Kommunikation stellt für die Workshops die Räume zur Verfügung. "Uns ist es wichtig, dass sowohl Jungen als auch Mädchen mitmachen. Diese müssen keine Medienfreaks sein, sondern vor allem soziale Kompetenzen mitbringen", sagt Sozialpädagogin Angelika Beranek. Sie gehört dem Team an, das die Onlinecoaches ausbildet. "Die Schulen entscheiden, welche Schüler am besten geeignet sind." Vorab soll es noch im Februar ein Treffen mit den beteiligten Schulen geben. Im März geht es dann an die Arbeit, die bei der Hostatoschule gut ins Konzept passt. Schließlich sind die Stärkung sozialer Kompetenz und von Eigenverantwortung ohnehin Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit an der Grund- und Hauptschule.

Maximilian (15) und Antonia (14) besuchen das Lessing-Gymnasium und freuen sich schon auf ihre neue Aufgabe. "Ich habe jüngere Geschwister, von denen weiß ich, dass sie Freunde haben, die erst zehn Jahre alt und trotzdem schon auf Facebook angemeldet sind", erzählt Antonia. Sie hofft, dass sie den jüngeren Schülern künftig als Onlinecoach helfen kann. "Wenn man sich auf Facebook anmeldet, dann möchte man Leuten Informationen zukommen lassen", weiß Maximilian. Man wolle aber auch gerne selbst entscheiden, wer die Informationen bekommt. Daher sei es gut zu wissen, welche Möglichkeiten es gibt. Auch Yakub (13) und Roxanne (14) von der Ernst-Reuter-Schule II freuen sich auf ihre künftigen Aufgaben. "Wir möchten anderen, die sich nicht so gut auskennen, helfen und Ansprechpartner sein", sagen die beiden.

### **Alle Schulen beteiligen**

Träger des Projekts sind der Verein Eltern für Schule, das Museum für Kommunikation und Sicher Dein Web. Der Verein Eltern für Schule kümmert sich um die Finanzierung und hofft, dass diese für eine Projektdauer von drei Jahren auf die Beine gestellt werden kann. Ob das klappt, ist allerdings noch nicht sicher. "Wir möchten das Projekt gerne auf alle Frankfurter und wenn möglich auch auf Schulen in Hessen ausweiten", sagt der Vorsitzende Wilfried Volkmann. Zurzeit gebe es aber nur eine Anschubfinanzierung.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es im Internet unter <http://www.digitale-helden.de>. (alf)